

Dietmar J. Wetzel (Hamburg)

Resonanz, Gemeinschaft und Marginalisierung – eine soziologische Analyse des Heavy Metal

Mein Beitrag fokussiert auf den Heavy Metal und wendet Hartmut Rosas Konzept der Resonanz auf diese Subkultur an, um Prozesse der Gemeinschaftsbildung, Marginalisierung und sozialen Zugehörigkeit zu beleuchten (Rosa 2023). Heavy Metal als Genre, geprägt von kraftvollen Klängen und rebellischen Narrativen, bietet zahlreiche Anknüpfungspunkte, um musikkulturelle Praktiken als soziale Taktiken zu verstehen.

Nach Rosa steht Resonanz im Zentrum menschlicher Beziehungsfähigkeit zu Welt und Selbst (Wetzel 2017). Im Heavy Metal manifestiert sich Resonanz insbesondere in der Interaktion zwischen Musiker:innen, Fans und der Musik selbst. Die Intensität von Live-Konzerten, die performative Kraft des Genres und die gemeinsame Erfahrung von emotionaler Ergriffenheit ermöglichen einen Resonanzraum, der die soziale Identität stärkt. Gleichzeitig zeigen sich in diesem Raum Mechanismen der Abgrenzung, die auf Klassen-, Gender- und ethnischen Hierarchien beruhen.

Der Beitrag diskutiert, wie Heavy Metal Praktiken zur Bildung von Gemeinschaft nutzt, indem kollektive Werte und ein gemeinsamer Symbolkanon etabliert werden. Dies geschieht beispielsweise durch ikonische Performances, Dresscodes und Rituale wie Moshpits, die als Praktiken des Widerstands gegen dominante gesellschaftliche Normen gelesen werden können. Doch innerhalb dieser Subkultur existieren ebenfalls Exklusionsmechanismen: Marginalisierte Gruppen, darunter Frauen, People of Color und queere Personen, kämpfen oft gegen stereotype Rollenzuschreibungen und begrenzte Handlungsräume.

Zusätzlich wird der Einfluss von alternativen musikalischen Räumen untersucht, wie etwa Initiativen zur Diversifizierung der Heavy-Metal-Szene. Diese Räume fordern etablierte Strukturen heraus, die historische, oft westlich und männlich dominierte Narrative aufrechterhalten, und ermöglichen marginalisierten Gruppen, kulturelle Anerkennung und Teilhabe zu erlangen. Rosas Resonanzbegriff erlaubt es nur bedingt, die Ambivalenz zwischen inkludierenden und exkludierenden Dynamiken im Heavy Metal zu erfassen.

Thesen:

1. **Selektive Resonanz und soziale Asymmetrien:** Während Rosas Konzept der Resonanz auf eine universale Beziehungsfähigkeit abzielt, zeigt der Heavy Metal, dass Resonanzräume selektiv und von Machtverhältnissen geprägt sind. Die Zugangsmöglichkeiten zu diesen Räumen sind ungleich verteilt, da soziale Marker wie Klasse, Geschlecht und Ethnie über Teilhabe entscheiden. Damit bleibt Rosas Resonanztheorie kritikwürdig, weil sie strukturelle Ausschlüsse nur unzureichend reflektiert.
2. **Ambivalenz der Entfremdung:** Rosa beschreibt Resonanz als Gegenmodell zur Entfremdung, doch der Heavy Metal illustriert, dass Resonanzräume zugleich Formen der Entfremdung reproduzieren können. Die Betonung von Individualität und Rebellion im Genre führt oft zur Ablehnung heterogener Perspektiven innerhalb der Subkultur. Diese Dynamik verweist auf die Ambivalenz von Resonanz, die sowohl Verbindung stiftet als auch neue Barrieren erzeugt.

Dr. habil. Dietmar J. Wetzel ist Soziologe und seit 2019 Professor für Sozialwissenschaften an der MSH Medical School Hamburg. Seit 2021 leitet er zudem das Department Pädagogik. Er arbeitet als Lehrbeauftragter an der Universität Basel. Von 2018 bis 2019 war er Vertretungsprofessor (Schwerpunkt: Lebensstil und Nachhaltigkeit) an der Universität Hamburg im Fachbereich Sozialökonomie. In den Jahren 2016 bis 2021 war er Co-Leiter des SNF-Projekts „Transformative Communities as Innovative Ways of Life?“ an der Universität Basel. 2013 bis

2014 war er Senior Fellow am „Postwachstumskolleg“ an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Seine aktuellen Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Resonanzsoziologie, Affekte und Emotionen, Soziologie des (kollektiven) Gedächtnisses, Nachhaltigkeit und Transformation. Zu seinen jüngsten Publikationen zählen: Affektregister der Gegenwart. Wiesbaden: Springer 2025 (i. E.); Maurice Halbwachs. Klassiker der Wissenssoziologie, 2. erweiterte Auflage. Köln: Herbert von Halem 2023. Derzeit arbeitet er als Mitherausgeber an einem Sozialwissenschaftlichen Handbuch Resonanz (2025f.) sowie an einem DFG-Netzwerk Antrag zur bildungswissenschaftlichen Resonanzforschung.